

# Die Gartenbauwirtschaft

Berufsständische Wirtschaftszeitung des deutschen Gartenbaues  
 Amtliche Zeitschrift für den Gartenbau im Reichsnährstand

Reichsnährstand



Hauptverlagsleitung:  
 Berlin SW 11  
 Gartenplatz 4, Fernruf B 2, 9051

Nummer 51

Berlin, Donnerstag, den 20. Julmond (Dezember) 1934

Blut und Boden

51. Jahrgang

**Aus dem Inhalt:**

„Planten un Blumen“, Die „Niederdeutsche Gartenschau 1935/36“ in Hamburg — Marktbeauftragter für Weinbauerzeugnisse für das Saar-Jahrbuch — Weihnachtlicher Geist — Die neue Kreisbauernschaft Hohenzollern — Verordnung über die Markt- — Die Ernte an grünen Erbsen (Pflück-Erbsen) und grünen Bohnen (Pflück-Bohnen) 1934 — 1. Ostpr. Gartenbautag in deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen — Fahrpreiermäßigung bei besonders anerkannten Lehrlingen — deutsche Gartenschau 1935/36“, wird der Öffentlichkeit bekanntgegeben — Weihnacht — Wintersonnenwend — Gartenbauwettbewerb — Wirtschaftsspiegel des deutschen Gartenbaus — Gartenbauwirtschaft des Auslandes — Gartenbauliche aus aller Welt — Christrossen, unsere Sorgenkinder — Schulungslehrgänge — Gütebestimmung für gärtnerische Jungpflanzen — Sondergruppe Blumenwiebeln und Knollen — Gartenbau und Arbeitslosenversicherung — Änderungen der Reichsbauern- — Der Reichsbauernführer

regelung für Weinbauerzeugnisse Königsberg — Zum Abschluss der „Planten un Blumen“, Die „Nieder- — Ein hanter Weihnachts- — unsere Sorgenkinder — Schulungs- — Änderungen der Reichsbauern-

**Marktbeauftragter für Weinbauerzeugnisse**

Der Reichsbauernführer hat mit der Durchführung der dem Reichsnährstand in der Verordnung über die Marktregelung für Weinbauerzeugnisse vom 3. 11. 1934 erteilten Ermächtigung Herrn Johannes Boettner d. J., Berlin N 28, 40, Schliessen- ufer 21, beauftragt. Da Herr Boettner bereits Reichsbeauftragter für die Regelung des Abflusses von Weinbauerzeugnissen und Kartoffeln ist, ist damit die Gewähr für eine einheitliche Handhabung auf diesem Gebiet gegeben.

**Der Reichsbauernführer für das Saar-Jahrbuch**

Wie der inzwischen vergriffene Saarabstimmungsstempel soll auch das Jahrbuch „Unsere Saar 1935“ mit seinem Keltnertrag ausschließlich dem Saar-Winterhilfswert zugute kommen. Für den Ablauf des neuen Aufklärungswerkes wird der Reichsbauernführer mit folgendem Aufruf:

Die deutsche Saar steht im entscheidenden Kampf um die Rückkehr zur Heimat. Unsere saarländischen Brüder beweisen täglich aufs neue, daß sie bereit sind, in diesem Kampf alles zu opfern. Wir in der Heimat haben daher die heilige Verpflichtung, tätigen Anteil an diesem Entscheidungskampf um die Saar zu nehmen und durch unsere Opfer die Front unserer Volksgenossen im Saarland zu stärken.

Tausende deutscher Bauern haben durch den Erwerb des inzwischen vergriffenen Saarabstimmungsstempels mitgeholfen, den großzügigen Aufbau des Winterhilfswertes in der deutschen Westmark zu ermöglichen. Die große Aktion für die Saarhilfe wird nun fortgesetzt durch das Jahrbuch „Unsere Saar 1935“, dessen Keltnertrag ebenfalls ausschließlich dem Saar-Winterhilfswert zugute kommt.

Das Jahrbuch ist durch das lebendige Bild, das es von dem Leben und Schaffen an der Saar gibt, und durch die vollständige Schilderung der politischen und wirtschaftlichen Bedeutung unserer Westmark ein vorbildliches Aufklärungswerk. Der dadurch gemonnene Ueberblick über alle Fragen des Saarlandes zeigt zudem erneut die Saar als das feste Bollwerk in dem jahrhundertelangen Kampf um deutschen Boden und deutsche Kultur.

Jeder deutsche Bauer sollte dieses Buch erwerben und lesen, um dadurch, wenigstens im bescheidenen Maße, den Kampf unserer Brüder an der Saar zu unterstützen.

R. Walthor Darré,  
 Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister  
 und Reichsbauernführer.

**Die neue Kreisbauernschaft Hohenzollern**

Auf Anordnung des Reichsbauernführers sind die den Regierungsbezirk Sigmaringen bildenden Kreise Sigmaringen und Hechingen aus verwaltungsmäßigen und finanzpolitischen Gründen bis zur Durchführung der Reichsreform zu der Kreisbauernschaft „Hohenzollern“ vereinigt worden und scheiden demzufolge mit sofortiger Wirkung aus den Kreisbauernschaften, denen sie bisher angehört, aus. Zum Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft „Hohenzollern“ hat der Reichsbauernführer den vormaligen Landesbauernführer von Hohenzollern, August Siegle, W. d. R., ernannt. Kreisbauernführer Stelle behält auch die Führung der nunmehr aus den württembergischen Kreisen Balingen, Sulz und Nord bestehenden Kreisbauernschaft bei, die in Zukunft die Bezeichnung Kreisbauernschaft „Neckar-Oberrhein“ führt.

Die Kreisbauernschaft „Süßen“ umfaßt auf Grund der Reugliederung die Kreise Riedlingen und Saulgau, die vom derzeitigen Kreisbauernführer Friedrich Vollmer, Hechingen, Kreis Saulgau, geführt wird.

Die für die Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Württemberg errichtete Zweigstelle Sigmaringen behält ihre Befugnisse im Rahmen der auf sie übergegangenen Geschäfte der ehemaligen Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Sigmaringen in dem jetzigen Umfang unverändert bei.

**Reichsnährstand und Außenrekame**

Nach vorliegenden Berichten ist in der letzten Zeit verschiedentlich von Unberechtigten in die Außenrekame eingegriffen worden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Regelung der Außenrekame durch die 9. und 11. Bekanntmachung des Reichsverbandes der deutschen Wirtschaft die grundsätzliche Billigung des Reichsnährstandes gefunden hat. Die Aussicht über die Durchführung des Außenanschlags steht danach dem Reichsverband zu. Soweit besondere landesrechtliche Regelungen über den Außenanschlag vorhanden sind, haben die zuständigen Stellen für ihre Durchführung zu sorgen.

**„Planten un Blumen“ Die „Niederdeutsche Gartenschau 1935/36“ in Hamburg**

Das größte gärtnerische Ausstellungs-Ereignis des kommenden Jahres — Eröffnung im Brachmond (Juni) 1935

Es ist ein außerordentlich glücklicher Gedanke, Hamburg, das Ein- und Ausfalltor Deutschlands, zum Schauplatz einer großen Gartenbau-Ausstellung zu machen. Gerade die alte Hansestadt ist infolge ihrer Lage ganz besonders gut dazu geeignet; denn der Hamburger Gartenbau leidet von jeher Vorzügliches und die Verbindung von gärtnerischer und handelspolitischer Tradition stellt die beste Basis für ein gutes Gelingen der „Niederdeutschen Gartenschau“ im nächsten Jahre dar.

So fanden sich schon Ende Oktober (November) die Vertreter des Reichsnährstandes, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkultur in Verbindung mit der Garten- und Weinwerbe G. m. b. H. und die der Freien und Hansestadt Hamburg zu einer offiziellen Vorbesprechung in Berlin zusammen. Dieser folgte die Zusammenlegung eines Arbeitsausschusses, in den folgende Herren berufen wurden:

(Fortsetzung Seite 3)

**Weihnachtlicher Geist**

Selbst in Augen, denen des Lebens Schwere das Lächeln nahm, läßt der Lichterglanz des Tannenbaumes einen Widerschein verflorener Kinderzeit aufleuchten. Es muß wohl doch noch etwas anderes geben neben den harten Tatsachen des Lebenskampfes! Ein silbes Schauen nach dem weihnachtlichen Erleben trägt jeder von uns mit sich herum, und allfährlich um die Weihnachtszeit beginnt es wieder sich zu regen. Neben dem nüchternen Werktagsmenschen taugt da noch ein anderes Ich auf, dessen man sich sonst kaum bewußt wird. Leider ist dieses andere Ich bei vielen gar zu sehr ins Unterbewußtsein verdrängt.

Weihnachten ist von jeher für uns Deutsche ein Familienfest gewesen, und schenken und beschenkt zu werden ist damit untöschlich verbunden. Gibt es ein glücklicheres Gefühl für ein Kind, als von den Eltern beschenkt zu werden, und gibt es eine reiner Freude als die des Schenkens? So ist Weihnachten zum Ausdruck des ersten Verbundenheits geworden. Herzen öffnen sich zueinander und finden sich in dem idealen Streben, für den anderen zu leben. Aus dem Materialismus des flachen Alltags öffnet Weihnachten die Tür in das Höhenreich des Idealismus. Das Geschenk aber ist der Ausdruck des eigenen Verzichtes zugunsten eines anderen, ist Entfagung und Ausdruck der Vereinnung zugleich, es ist ein Bekenntnis zu jener anderen Welt.

Ist es ein Wunder, wenn der Nachklang dieses gegenwärtigen Erlebens im engen Familienkreise aus der für solche Einbrüche besonders empfindsamen Kinderzeit her immer wieder leise tönend sich bemerkbar macht?

Rur allzu leise klingt er leider und geht im Durcheinander der sonstigen Regungen unter. Weihnachtlicher Geist, im Kreise der Familie erwacht, marktes Bekenntnis zur Lebensgemeinschaft, mähle in viel härterem Maße Geltung gewinnen. Was ist denn die Volksgemeinschaft anderes als eine große Familie? Daß wir eine Not- und Lebensgemeinschaft bilden, haben gerade die letzten 2 Jahre zur Genüge erwiesen. Wie wäre anders das Uebel der Arbeitslosigkeit vermindert und die Verlebung der Gesamtwirtschaft erzielt, wenn nicht aus der Idee der Volksgemeinschaft heraus!

Und doch mangelt es noch sehr an dem richtigen weihnachtlichen Geist! Was ist denn das Winterhilfswert anderes als ein Bekenntnis desjenigen, der Arbeit und Verdienst hat, zu dem Volksgenossen, der noch immer auf die Befreiung aus dem Druud der Arbeitslosigkeit warten muß? Rationalsozialismus bedeutet letzten Endes nichts anderes als Bekenntnis zum Gemeinheitsleben des Volkes, bedeutet Ueberwindung der materialistischen Einstellung des einzelnen zugunsten einer idealistischen Bejahung. Die Erkenntnis ist bei vielen wohl vorhanden, aber von der Erreichung des Zielles sind wir noch weit entfernt!

Gerade die bessergestellten Kreise lassen das nötige Verständnis vermissen. Abköstlich hat man das Winterhilfswert auf der freiwilligen Gabe aufgebaut. Jeder soll aus eigenem Verantwortungsgesühl heraus sich zur Gemeinschaft bekennen. Ueber das Geschenk hinaus ist das Opfer notwendig. Ein Opfer liegt aber nur dann vor, wenn derjenige, der gibt, selbst das Geben entbehrt. Der Arbeiter, der 50 Pfennig gibt, leistet unvergleichlich mehr, als der Begüterte, der sich darauf beschränkt, einen „angemessenen“ Betrag zu spenden. Weihnachtlicher Geist tut dringend not!

Wenn in diesem Jahr wieder die Kerzen angezündet werden, dann wird ihr Schimmer für viele hoffnungsfroher sein als noch vor einem Jahr. Aber durch die Fenster herein bilden noch manche Augen, die noch auf die Erfüllung ihrer Wünsche warten. Mit geringfügigen Almosen ist dieses Wünschen nicht zu stillen. Es gilt durch Opfer dafür zu sorgen, daß auch ihnen die Möglichkeit geschaffen wird, mit eigener Arbeit sich den Lebensunterhalt zu verdienen. Geschenke stimmen froh. Größte Freude aber empfindet, wer lange Zeit arbeitslos war und nun nach jahrelangen Warten endlich wieder Arbeit findet. Beträge, die dem Winterhilfswert zuliegen, schaffen Arbeit; sie sind Geschenke im höchsten Sinne des Wortes. Weihnachtlicher Geist im Sinne der Volksgemeinschaft! Vergesse das nicht!



Die Organe des Reichsnährstandes sind nicht berechtigt, gegen den Außenanschlag von sich aus vorzugehen. Soweit in einzelnen Fällen seitens der Organe des Reichsnährstandes vom Gesichtspunkt des Heimatschutzes oder aus anderen Gründen gegen die Anbringung von Außenanschlag Bedenken vorhanden sein sollten, ist dies dem Stabsamt des Reichsbauernführers mitzuteilen. Im Einvernehmen mit dem Reichsverband wird dann von dort aus das Erforderliche veranlaßt werden.

**Reichsnährstand und deutscher Sport**

Der Obergruppenführer Litzmann hat den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft,

R. Walthor Darré, gebeten, ihn von seinem Posten als Leiter der Obersten Behörde für Volkswirtschaft und Kennen, der Obersten Behörde für Traberzucht und Kennen und der Obersten Behörde für die Prüfungen der Warm- und Kaltblutpferde, wegen seiner starken Inanspruchnahme innerhalb der NS. zu entbinden.

Um eine enge Zusammenarbeit mit dem übrigen deutschen Sport zu gewährleisten, hat der Reichsernährungsminister den Reichssportführer gebeten, diese 3 Behörden aufzulösen und die neu zu bildende Organisation im Einvernehmen mit dem Oberstallmeister Dr. Seuffert aufzubauen und zu leiten. Der Reichssportführer hat diese Berufung angenommen.